

Einladung nach Berlin – ein Erlebnisbericht

09.09.2022

Opposition – viel mehr als nur „dagegen!“

Berlin ist immer eine Reise wert. Vor allem dann, wenn es neue Perspektiven zu erfahren und bisher unbekannte Orte in der Hauptstadt zu erleben gibt.

Eine Einladung der CDU - Bundestagsabgeordneten Lisa Winkelmeier-Becker ließ unter anderem zwei Mitglieder der CDU Much Einblicke in ihre Aufgaben und aktuell zu bewältigenden Herausforderungen nehmen.

Spannend schilderte Sie die „neuen“ Abläufe im Bundestag, denn die Rolle der CDU als Oppositionspartei nach 16 Jahren in der Regierungsverantwortung ist nun eine andere. Dieser Perspektivwechsel rundet jedoch die zahlreichen so wie vielfältigen Erfahrungen der CDU-Abgeordneten ab.

Sehr lebhaft erläuterten Sie die Abläufe der Bundestagsitzungen, dem Plenarsaal und dem Reichstagsgebäude rahmten den Besuch des Bundestagssitzes ein und gaben aufschlussreiche Einblicke in des politische Tagesgeschäft.

Die Gespräche und Erläuterungen zeigten deutlich, dass es die Aufgabe der Opposition ist, alternative Programme und Personen zur bestehenden Regierungsmehrheit zu stellen und so den politischen Prozess zu gestalten als auch zeitgleich einem möglichen Machtmissbrauch durch die Regierung entgegenzuwirken. Hierbei zeigte sich klar, dass das Wirken der Opposition als Kennzeichen der parlamentarischen Demokratie einen offenen und organisierten Umgang der Regierungs- und Oppositionsfraktionen miteinander voraussetzt.

Das persönliche Treffen mit der Direktkandidatin des Rhein-Sieg Kreises I endete mit einer lebhaften Diskussion sowie persönlichen Fragen aus der Runde der Reisegruppe.

Während der weiteren erlebnisreichen Tage, wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern immer wieder bewusst, dass oppositionelle Haltungen in der deutschen Geschichte häufig nicht geduldet waren und mit harten Mitteln unterbunden wurden. Sehr eindrucksvoll erlebten sie dies während der Besichtigung der Gedenkstätte Lindenstraße in Potsdam, welche die Geschichte politischer Verfolgung und Gewalt in den unterschiedlichen Diktaturen des 20. Jahrhunderts in Deutschland festhält.

Der damalige Gerichts- und Gefängnis-Komplex führt heute durch verschiedene zeitliche Abschnitte und stellt anschaulich immer wieder Menschen in den Mittelpunkt, die während der NS-Diktatur, der sowjetischen Besatzungszeit und der SED-Diktatur aus politischen Gründen inhaftiert und verurteilt wurden.

Die gut organisierte Reise mit Besuchen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Fernsehturmes, der East-Side-Gallery, des Futuriums sowie des Tränenpalastes endete schließlich am Siegburger Bahnhof mit dem Wissen, dass politische Arbeit nicht nur verantwortungsvoll ist, sondern auch sehr viel persönliches Engagement und Ausdauer verlangt.

Marco Müller



v.l.n.r.: Marco Müller, Lisa Winkelmeier-Becker, Christoph Manstein
Foto: privat